



Erlacher Höhe

SOZIALTHERAPEUTISCHE
HILFEN

Helle Platte

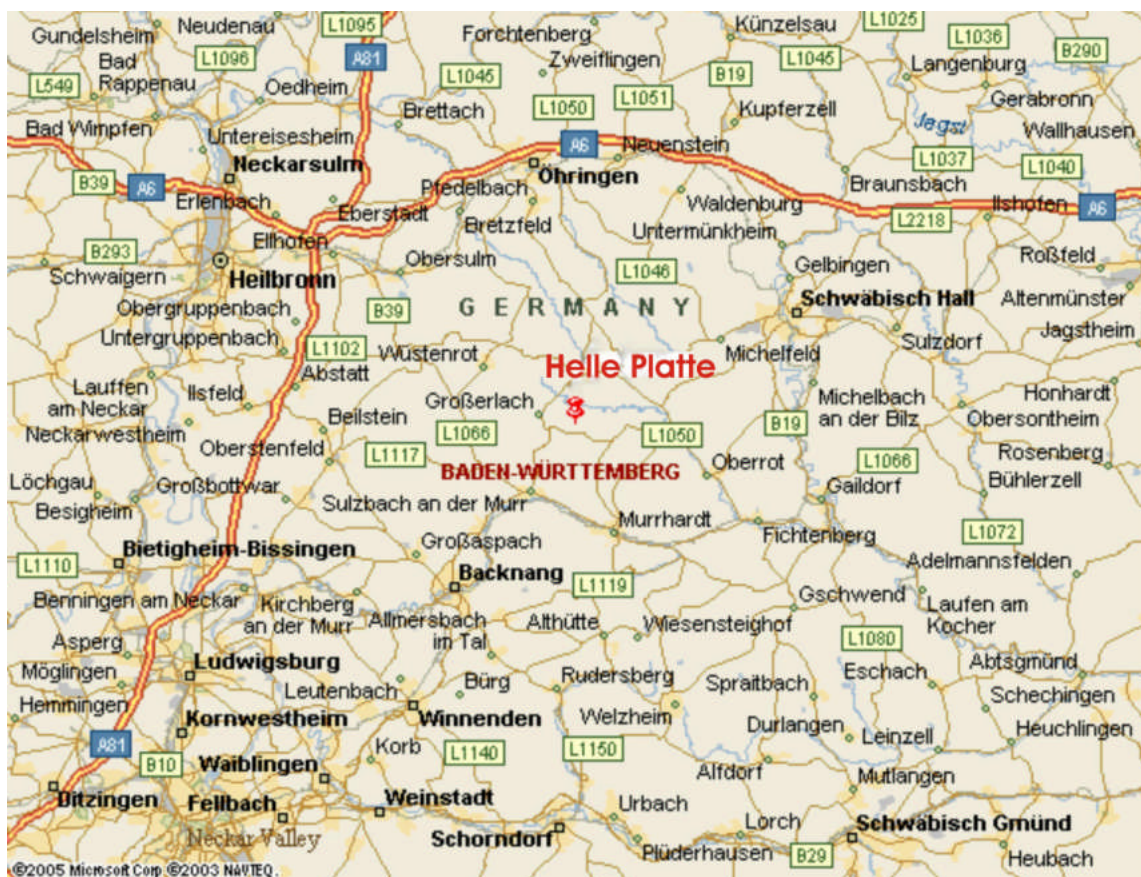
- ▶ Das Konzept
- ▶ Die Mitarbeiter
- ▶ Das Programm

Die Helle Platte



Helle Platte
Erlach 23

71577 Großlarch-Erlach



▶ Das Konzept

Das Hilfeangebot der Hellen Platte

Die sozialtherapeutische Einrichtung Helle Platte ist eine stationäre Einrichtung mit einem speziellen Eingliederungskonzept für suchtkranke wohnungslose Menschen. Sie bietet ein ganzheitliches, lerntheoretisch ausgerichtetes Programm für Männer und Frauen an. Rechtsgrundlage der Hilfe stellt der § 67 SGB XII dar. Die Leistungen sind nach dem Landesrahmenvertrag von 1998 in Leistungstyp III 1.4 beschrieben. Daraus ergibt sich neben dem Ziel der Integration in übliche Wohn- und Arbeitsverhältnisse oder Vermittlung in weniger intensive Betreuungsformen insbesondere das Ziel der Vorbereitung und Vermittlung in eine Suchttherapie oder andere spezialisierte Hilfeangebote für psychisch und somatisch Beeinträchtigte.

Die Helle Platte liegt im Mainhardter Wald, 500 m entfernt von der Stammeinrichtung ERLACHER HÖHE. Sie ist als Dorfgemeinschaft angelegt und besteht aus acht identischen Wohnhäusern und einem Zentralgebäude mit Gruppenräumen und Büros.

In sechs Häusern leben bis zu fünfunddreißig Klienten. In den anderen zwei Häusern sind Gruppenräume und Mitarbeiterwohnungen. Jedes Haus hat sechs Zimmer, einen großen Gemeinschaftsraum mit Wohnküche und einen Hobbyraum.

Zur Hellen Platte gehört ein biologisch-dynamisch bewirtschafteter Demeter – Bauernhof. Dieser bietet den Klienten Beschäftigungsmöglichkeiten zur Tagesstrukturierung.

Die indikative Sozialtherapie

Grundlage der Therapie auf der Hellen Platte stellt ein intensives, verhaltenstherapeutisch orientiertes Programm dar, das sich auf die Problemlagen der Klienten abstimmen lässt.

Aufbauend auf dem Grundprogramm, wozu z.B. die regelmäßige Teilnahme an Bezugsgruppen gehört, bietet das indikative Programm die Möglichkeit, bestimmte Themenbereiche schwerpunktmäßig zu vertiefen. Damit wird eine individuelle Therapieplanung, orientiert an den Fähigkeiten und Bedürfnisse der Klienten möglich.

Zu Beginn der Betreuung wird mit den Klienten ein individueller Hilfeplan erstellt. Im Hilfeplan werden die Hilfeziele des Klienten beschrieben. Der Hilfeplan wird während des Aufenthaltes fortgeschrieben und ergänzt. Daraus leiten sich die zu besuchenden Therapieeinheiten und die Dauer des Aufenthaltes ab.

Neben regelmäßigen Bezugsgruppen werden eine Reihe von indikativen Gruppen angeboten. Derzeit laufen folgende Gruppen: Rückfallpräventionstraining STAR, Entspannungsgruppe, Gymnastikgruppe, Koch- und Wohnraumtraining, Kreatives Gestalten, Rückfallgruppe, Selbstsicherheitsgruppe, Soziale Interaktion, Haus- und Gartengruppe und Zielegruppe.

Darüber hinaus haben Klienten die Möglichkeit, in regelmäßigen Einzelgesprächen alle belastenden Probleme anzusprechen. Mit Hilfe der Therapeuten werden Lösungsschritte erarbeitet, gleichgültig ob es sich um persönliche Schwierigkeiten, Schulden, Bewährungsaufgaben, Umgang mit verschiedenen Institutionen oder anderes handelt. In der letzten Therapiephase nimmt die individuelle Zukunftsplanung eine zentrale Stelle ein. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den angegliederten Nachsorgeeinrichtungen (Wohn- und Werkgemeinschaften) wird den Klienten eine Perspektive für eine schrittweise Wiedereingliederung eröffnet.

Ziele der Hilfe

Allgemeine Ziele der Hilfe sind:

- ▶ Sofortige Hilfe
- ▶ Niederschwelliger Zugang
- ▶ Hinführung zu Selbstbewusstsein und Selbständigkeit
- ▶ Abbau von Kontakt- und Beziehungsschwierigkeiten
- ▶ Erfolgreicher Umgang mit Belastungen des täglichen Lebens
- ▶ Befähigung zum Führen eines eigenen Haushalts und zum Leben in einem eigenen Wohnraum
- ▶ Verbesserung der Arbeitsfähigkeit mit dem Ziel, eine versicherungspflichtige Arbeit zu bekommen
- ▶ Hinführung zu befriedigender Freizeitgestaltung bzw. dem Abbau von Kontakt- und Beziehungsschwierigkeiten
- ▶ Tagesstrukturierung
- ▶ Beständig wachsende Selbstverantwortung
- ▶ Schrittweise Ausgliederung aus den Einrichtungen und Integration in die Gesellschaft
- ▶ Soziale Wiedereingliederung

Arbeitshilfen

Im Rahmen der Erlacher Arbeitshilfen wird eine Arbeitsförderung durchgeführt. Diese findet in der Land- und Forstwirtschaft, einem Bautrup und im technischen Bereich statt. Darüber hinaus gibt es Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Hauswirtschaft.

Ziel der Beschäftigung ist es, die Teilnehmer wieder an einen geregelten Arbeitsrhythmus zu gewöhnen, die eigene Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen zu lernen und auftretende Konflikte mit Vorgesetzten und Kollegen in angemessener Form zu lösen. Im Verlauf der Förderung wird zunehmend mehr Wert auf selbständiges Arbeiten gelegt. Die Klienten können zunehmend Verantwortung für Werkzeug, Maschinen und Arbeitssicherheit übernehmen.

Hauswirtschaft

Eine Besonderheit der Hellen Platte ist das Wohnraumtraining. Es wurde aus der Erfahrung heraus eingeführt, dass ein Großteil der Klienten Schwierigkeiten hat, sich selbst zu versorgen. Unter Anleitung von qualifizierten Hauswirtschafterinnen werden die Fertigkeiten trainiert, die zum Führen eines eigenen Haushaltes notwendig sind.

Kreatives Gestalten

Im kreativen Gestalten soll der Zugang zu den individuellen kreativen und künstlerischen Fähigkeiten geschaffen werden. Im Umgang mit verschiedenen Materialien lernen die Klienten Neues auszuprobieren und Freude am eigenen Tun zu entwickeln.

Freizeitbereich

Durch oft jahrelange Randgruppenzugehörigkeit und Sucht sind Gesundheit, Körpergefühl und soziale Interessen der Klienten eingeengt. Aus diesem Grund werden verschiedene Freizeitgruppen angeboten, z.B. Sport, Kegeln, Tischtennis, Billard, Schwimmen, Basteln, Theater, Kino, Wandern. Dadurch soll angeregt werden, wieder selbst aktiv zu werden. Während des Aufenthalts auf der Hellen Platte nehmen die Klienten regelmäßig an einer Selbsthilfegruppe teil. Eine Gruppe der Anonymen Alkoholiker und eine Blaukreuzgruppe kommen in die Einrichtung.

Nachsorge

Da der größte Teil der Klienten keine Bezugspersonen haben oder eine Rückkehr in das alte Umfeld nicht sinnvoll ist, besteht die Möglichkeit eines Wechsels in eine der angeschlossenen Therapeutischen Wohngemeinschaften nach Abschluss der stationären Sozialtherapie. Der Übergang wird bereits auf der Hellen Platte intensiv vorbereitet.

Aufnahme

Vor einer Aufnahme ist die Vorlage einer Kostenübernahmeerklärung des zuständigen Sozialhilfeträgers nach § 67 SGB XII erforderlich.

Leitung

Karl Ernst Kühner
Sozialtherapeutische Hilfen
Erlach 23
71577 Großberlach
Tel.: 07193/57-260
Fax: 07193/57-120

Sozialtherapeutische-Hilfen@erlacher-hoehe.de

Erlach, 09/2008

▶ Die Mitarbeiter



von links (hinten):

Kerstin Reinecker, Leonhard Kruttschnitt, Tanja Pfund, Wolfgang Holdik,
Bianca Butsch, Karl-Ernst Kühner

von links (vorne):

Irene Scholl, Marianne Leibold-Warkentin, Gerlinde Lehmann

Das Aufnahmeteam:

Kühner, Karl Ernst
Abteilungsleiter
Soziologe M.A., Dipl. Verwaltungswirt
Verhaltenstherapeut DGVT 07193 / 57-122

Butsch, Bianca
Assistenz der Abteilungsleitung
Stellvertretung der Abteilungsleitung 07193 / 57-260

Das pädagogisch-therapeutische Team

Holdik, Wolfgang
GHS Lehrer
Sozialtherapeut GVS 07193 / 57-271

Kruttschnitt, Leonhard
Dipl. Sozialpädagoge, Sozialtherapeut GVS 07193 / 57-263

Morgenstern, Jan
Dipl. Sozialpädagoge 07193 / 57-264

Lang, Christine
Dipl. Sozialpädagogin, Sozialarbeiterin 07193 / 57-277

Poszlovszki, Günter
Heilpädagoge, Kunsttherapeut
freiberuflich tätig

Das Hauswirtschaftsteam

Lehmann, Gerlinde
Gruppenleiterin, Hauswirtschaftliche Anleiterin
Hauswirtschaftsmeisterin 07193 / 57-278

Leibold-Warkentin, Marianne
Hauswirtschaftliche Anleiterin 07193 / 57-262

Scholl, Inene
Hauswirtschaftliche Anleiterin 07193 / 57-265

▶ Das Programm

Grundstundenplan

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
7.30 Uhr		Frühstückbuffet			Frühstücksbuffet	8:00 Uhr bis 12:30 Uhr: Putzmittel- ausgabe Hausdienste Kochen	
8.15 Uhr	8:15 Uhr Psychomotorik	8:15 Uhr Bezugsgruppe			8:15 Uhr Hausbesprechungen		
10.00 Uhr	10:00 Uhr Kreatives Gestalten	10:15 Uhr STAR	10 - 12 Uhr Hauswirtschaft Zimmer u. Dienste Bettwäschetausch				
12.00 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
13.00 Uhr	Beschäftigung	Beschäftigung	Beschäftigung	Beschäftigung	13:00 Uhr Forum		
17.00 Uhr					Einkaufsfahrt laut Einteilung		
19.00 Uhr					17:00 Uhr Hausgruppe Haus C		
	AA Blaues Kreuz monatlich						

Wochenplan "Indikative Gruppen" der Helle Platte

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
08.00 Uhr				Arztfahrt		
08.15 Uhr	Psychomotorik	Bezugsgruppe	Rückfallgruppe gleichzeitig: Selbstsicherheit	Soziale Interaktion	Hauswirtschaftsbesprechung	Putzmittelausgabe
09.00 Uhr						
10.00 Uhr	Kreatives Gestalten gleichzeitig Zukunft TWG	Rückfallprävention STAR	Hauswirtschaft: Zimmer und Dienste	Zielegruppe gleichzeitig: Haus- und Gartengruppe	Entspannung gleichzeitig: Kochgruppe	Hausdienste Kochen
10.15 Uhr						
12.10 Uhr	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	bis 12.30 Uhr
13.00 Uhr	Beschäftigung	Beschäftigung	Beschäftigung	Beschäftigung	Forum	
14.00 Uhr					Einkaufsfahrt	
17.00 Uhr		Einkaufsfahrt			Infogruppe Haus C	
17.30 Uhr						
18.15 Uhr		Kegeln/Billard	Schwimmen			
19.00 Uhr	"AA" bzw. Blaues Kreuz monatlich			Hausabend regelmässig im Turnus		

Indikative Gruppen:

Haus- und Gartengruppe
 Hauswirtschaft/Kochen
 Kreatives Gestalten
 Psychomotorik
 Entspannung

Rückfallgruppe
 Rückfallprävention
 Selbstsicherheit
 Soziale Interaktion
 Zielegruppe
 Zukunft TWG

Beschäftigungsbereiche:

mindest. 16 Stunden/
 maximal 32 Stunden wöchentl.

Pflichtveranstaltungen:

Info-Gruppe Haus C
 Hauswirtschaft: Zimmer u. Dienste
 Hauswirtschaftsbesprechung
 Hausdienste/Kochen
 wöchentl. Bezugsgruppe
 wöchentl. Einzelgespräch individuell vereinbart
 monatlich Hausabend
 monatlich AA oder Blaues Kreuz

Das Konzept Wohnraumtraining

Die Klienten der Sozialtherapie leben in Wohnhäusern mit jeweils 7 Plätzen. Das Wohnraumtraining umfasst ca. 8 Stunden im Wochenplan.

Nachfolgend soll die Einbindung der Klienten in die Hauswirtschaft dargestellt werden:

Einmal wöchentlich findet eine Hausbesprechung mit allen Bewohnern des Hauses statt. Dort werden die verschiedenen Hausdienste anhand eines Planes eingeteilt. Jeder Bewohner ist abwechselnd für folgende Bereiche eine Woche lang zuständig:

- ▶ Küchenbereich und Kochen,
- ▶ Wohnzimmerbereich Flur,
- ▶ Bad Toilette, Putzmittel holen,
- ▶ Treppen mit Schmutzschleuse, Außendienste und Garten.

Einen großen Teil dieser Besprechung nimmt der Kochdienst ein. Zuerst wird der Speiseplan für Samstag und Sonntag abgestimmt, dabei sind Lösungen für alle Geschmäcker zu finden. Wobei keine Fertiggerichte und Dosen verwendet werden sollen. Nach diesem Speiseplan wird der Einkaufszettel sorgfältig und übersichtlich erstellt. Dabei sind wir beratend tätig in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit (Verpflegungsgeld ist auf 4,60 € pro Tag festgelegt). Einkauf von frischen saisonalen Produkten, Mengen der Zutaten und auch der Kaffeeverbrauch oder Kaffeekauf wird angesprochen.

Neben diesen praktischen und organisatorischen Dingen sollen auch sonstige Probleme, die in der Hausgemeinschaft auftreten zur Sprache kommen (Sauberkeit, Lärmbelästigung, Gestaltung des Fernsehprogramms, Körperhygiene, Umgang mit Müll und Mülltrennung).

Am Freitag findet die Einkaufsfahrt statt, bei der die Klienten teilnehmen, die Küchendienst haben. In ca. zwei Stunden wird nun das Verpflegungsgeld in Höhe von ca. 300,00 € anhand der verschiedenen Einkaufszettel unter Beratung der hauswirtschaftlichen Anleiterin in Waren umgesetzt. Danach müssen die Kassenbelege zur Abrechnung in einem Haushaltsbuch aufgeführt werden. Der eingeteilte Küchendienst richtet für alle Bewohner das Frühstück am Samstagmorgen. Dabei sind die Ansprüche, wie ein Frühstück aussehen sollte von Haus zu Haus verschieden.

Nach dem Frühstück werden die Putzmittel ausgeteilt. Jeder Bewohner ist für seine Wäschepflege selbst verantwortlich. Auch in diesem Bereich geben wir Hilfestellung z. B. die Schmutzwäsche im Zimmer einsammeln zusammen mit dem betreffenden Klienten. Aussortieren nach Waschttemperaturen. Die Funktion der Waschmaschine erklären und waschen.

In regelmäßigen Abständen oder nach Bedarf findet Beratung zum Thema Wäschepflege statt. Nun beginnt jeder Bewohner seinen verantwortlichen Bereich lt. Wochenplan zu putzen, bzw. mit dem Kochen.

Das Konzept Wohnraumtraining

Vor dem Mittagessen wird jeder Putzbereich von der hauswirtschaftlichen Anleiterin kontrolliert. Bestehende Defizite in diesen Bereichen werden somit sichtbar. Diese werden mit dem Klienten besprochen und Lösungswege vereinbart. Sie sind von Klient zu Klient verschieden. Z. B. Angst beim Einkaufen, Verantwortung für so viel Geld. Dabei wird ständige Begleitung durch die Mitarbeiterin angeboten. Im zweiten Schritt findet die Begleitung durch einen Mitbewohner vom Haus statt, oder es werden zuerst kleinere Einkäufe getätigt.

Angst besteht auch oft vor dem Kochen. Auch da bieten wir Unterstützung und Anleitung durch die hauswirtschaftliche Anleiterin an. Die Unterstützung kann auch so aussehen, dass wir dann für den Sonntag das Essen gemeinsam vorkochen. Wenn die dazu nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten fehlen, bieten wir die Teilnahme an unserer Kochgruppe an, die einmal wöchentlich stattfindet. Hier vermitteln wir Grundkenntnisse in der Nahrungszubereitung. Das Kochen in kleinen Schritten wird trainiert. Zielsetzung ist unterschiedlich. Z. B. ein Rezept lesen können, die Zutaten festlegen, für das Gericht einen Einkaufszettel schreiben, einfache Speisen selbst zuzubereiten, die Vermittlung von Grundkenntnissen, oder das Essen am Sonntag allein fertig zu stellen.

Einmal im Monat findet ein Hausabend statt mit gemeinsam geplanten Unternehmungen, wie z. B. ein Spieleabend, Kegeln, Minigolf, Eis essen, Spazierengehen. Wobei das positive Miteinander verstärkend wirkt.

Hausgemeinschaft bedeutet auch sich Wohlfühlen beim Wohnen.

Dabei unterstützen wir die Klienten in ihrer Kreativität zur Wohnraumgestaltung. Die soziale Beziehungsfähigkeit kann praktisch ausprobiert und erlernt werden. Dazu gehört auch eine gegenseitige Unterstützung von schwachen durch starke Mitbewohner.

Unsere Erfahrungen und Beobachtungen wie wir die Klienten in der Hausgemeinschaft erleben, sind für den Bezugstherapeuten von Bedeutung. Deshalb ist es wichtig, dass wir an der Fallbesprechung teilnehmen und auch therapeutische Unterstützung und Beratung bekommen und der Bezugstherapeut bei Bedarf mit zu den Hausbesprechungen geht.

Mit unserem Angebot Wohnraumtraining erfüllen wir einen Teil des Hilfeplans. Unsere Bewohner sollen lebenspraktische Dinge erlernen, die zum eigenständigen zufriedenen Wohnen und Leben außerhalb von Einrichtungen befähigen.

Das Hauswirtschafts-Team

▶ Die Gruppen

Teilnahme an der Beschäftigung im Bereich der Landwirtschaft oder der Hauswirtschaft über die normalen Einheiten hinaus, wird als „Indikative Gruppe“ anerkannt.

Die Beschäftigungseinheit muss regelmäßig stattfinden, mindestens zwei Stunden umfassen und im Stundenplan eingetragen sein.

- ▶ Die indikative Beschäftigungseinheit eignet sich besonders um weitgehende Tagesstrukturierung sicherzustellen
- ▶ für Klienten, die sich im Rahmen der Beschäftigung zusätzlich erproben wollen
- ▶ für Klienten, die ihre Therapieschwerpunkte eher im praktischen Bereich setzen wollen

Die Teilnahme an der Gruppe wird mit dem verantwortlichen Anleiter im Beschäftigungsbereich abgestimmt und wie alle indikativen Gruppen im Wochenplan des Klienten eingetragen.

Ziel der Gruppe:

Erfahrungsaustausch und Erkennen der Gemeinsamkeiten in der Problematik der Bewohner. Lösungsschritte erarbeiten.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Neue Bewohner integrieren / Kennen lernen der Bewohner untereinander
- ▶ Diskussion aktueller Ereignisse und grundsätzlicher Probleme
- ▶ Gemeinsames Erarbeiten von Vorgehens- und Verhaltensweisen
- ▶ Erkennen, dass die eigenen Probleme meist auch die Schwierigkeiten anderer sind und gemeinsam leichter Lösungen gefunden werden können.
- ▶ Hausordnung und Therapievertrag
- ▶ Suchtinformation

Offene Gruppe,
1 Mal wöchentlich
dienstags, 8:15 bis 9:45 Uhr

Wolfgang Holdik
Leonhard Kruttschnitt
Christine Lang
Jan Morgenstern

Ziel der Gruppe:

Erlernen verschiedener Entspannungstechniken in praktischer Anwendung.

Aus dem Inhalt:

Körperliche Entspannung bewirkt, dass Angst, Nervosität und die damit verbundene Beeinträchtigung des ruhigen Überlegens und Planens gar nicht erst auftritt oder aber in ihrer Wirkung eingeschränkt wird. Durch regelmäßige Entspannung wird ein höheres Maß an körperlicher Ruhe erreicht und damit langfristig Überlastungen vorgebeugt.

Anforderung an die Teilnehmer: bequeme Kleidung

Offene Gruppe,
freitags, 10:15 bis 12:00 Uhr

Leonhard Kruttschnitt

Die Gruppe wird als indikative praktische Gruppe angeboten.

Das ursprüngliche Konzept ist:

- ▶ Praktische Gruppenarbeit mit Klienten
- ▶ Dabei Freude an der Natur wecken
- ▶ Sinnvolle Freizeitgestaltung
- ▶ Eine Rolle in der Gruppe finden
- ▶ Kreativität der Klienten fördern
- ▶ Erfolgserlebnis vermitteln durch das schöne Ergebnis
- ▶ Ausdauer und Arbeitskraft testen
- ▶ Die Gärten hinter unseren Wohnhäusern zu verschönern
- ▶ Schon vorhandene Gartenansätze auszubauen und zu erhalten
- ▶ Gartenprodukte für die Kochgruppe verwenden

Im Winter haben wir das Konzept durch Arbeiten im Haus erweitert, entsprechend der Jahreszeit:

- ▶ Vorbereitung und Teilnahme am Weihnachtsmarkt
- ▶ Bastelarbeiten
- ▶ Wäschepflege
- ▶ Nähen
- ▶ Besondere Backtage
- ▶ Renovierungsarbeiten

Sobald die Gartensaison beginnt, werden wir uns hauptsächlich damit beschäftigen.

Offene Gruppe,
donnerstags, 10:15 bis 11:45 Uhr

Ideal ist eine Teilnehmerzahl von 5 - 6 Personen

Gerlinde Lehmann

Inhalt der Gruppe:

Je nach Bedürfnislage der Teilnehmenden können folgende Themen Schwerpunkt sein:

- ▶ Die Gruppenangebote der Sozialtherapie
- ▶ Hausordnung der Hellen Platte
- ▶ Weiterführende Möglichkeiten nach der Sozialtherapie
- ▶ Behördenangelegenheiten zu Therapiebeginn:
Sozialamt / Agentur für Arbeit / Krankenkasse
- ▶ Versorgung und Dienste am Wochenende

Darüber hinaus soll es in dieser Gruppe auch darum gehen, dass die Teilnehmer Klarheit finden, warum sie auf die Helle Platte gekommen sind, welche Ziele sie haben und wo sie persönlich in der Auseinandersetzung mit Ihrer Suchtproblematik gerade stehen.

Offene Gruppe,
freitags, 17:00 bis 18:00 Uhr im Gemeinschaftsraum von Haus C
Die Gruppe ist für alle Bewohner von Haus C verpflichtend.

Karl-Ernst Kühner

- ▶ Wir gehen auf die Fähigkeiten und Wünsche der Klienten ein und gestalten dementsprechend den Speiseplan.
- ▶ Die Klienten sollen dabei lernen, unser hauswirtschaftliches Konzept, die Wochenendverpflegung, zu meistern.
- ▶ Wir starten mit einfacheren Gerichten um zu motivieren.
- ▶ Wir wollen aber auch etwas anspruchsvollere Gerichte kochen, um die Kreativität der Bewohner zu fördern.
- ▶ Auch Neues und Unbekanntes soll ausprobiert werden, z.B. internationale Speisen.
- ▶ Aus zeitlichen Gründen wird der Einkauf von den Anleiterrinnen übernommen.
- ▶ Teilweise können auch die Produkte aus der Gartengruppe Verwendung finden.
- ▶ Die Klienten sollen auch lernen, sich mit dem Rezept auseinanderzusetzen und die zeitliche Koordination der Speisenzubereitung beachten.
- ▶ Die Klienten bekommen die jeweiligen Rezepte ausgehändigt.
- ▶ In jedem Haus befindet sich ein Ordner mit den Rezepten.
- ▶ Wir motivieren die Bewohner, die gelernten Rezepte am Wochenende auszuprobieren.
- ▶ Wir erwarten, dass nach dem Essen in der Gruppe, die Küche sauber hinterlassen wird.
- ▶ Die meisten Klienten sind mit Freude und Eifer dabei.

Die Hauswirtschafterinnen entscheiden über die Dauer der Teilnahme. Diese kann individuell unterschiedlich sein und richtet sich danach, ob der Bewohner den Anforderungen gerecht wird.

freitags, 10:00 bis 12:00 Uhr

Ideal ist es, wenn vier Personen in der Kochgruppe sind.
Ab sechs Personen sollte die Kochgruppe nach Möglichkeit geteilt werden.

Gerlinde Lehmann
Irene Scholl
Marianne Leibold-Warkentin

Im Rahmen des „Kreativen Gestaltens“ können die Teilnehmenden zahlreiche Techniken aus den Bereichen der Malerei und Graphik sowie Holz- Hand und Bastelarbeiten kennen lernen und anwenden. Es werden keine Vorkenntnisse erwartet. Wir glauben, dass jeder Mensch eine kreative Begabung hat, die er für sich entdecken und entwickeln kann.

Inhaltlich werden keine Vorgaben gemacht. Damit ist ein breites Spektrum an Interessens- und Tätigkeitsschwerpunkten möglich:

- ▶ Eigene Ideen in Malerei und Graphik umsetzen, wobei jederzeit auf die Beratung, Anleitung und Hilfestellung des Therapeuten zurückgegriffen werden kann.
- ▶ Experimentieren mit Techniken und Materialien ohne bestimmtes Ziel, aber mit dem schönen Nebeneffekt, dass eigene Fähigkeiten entdeckt und entwickelt werden.
- ▶ Arbeiten nach Vorlagen aus verschiedenen Stilrichtungen der Kunst oder der Natur, mit unterschiedlichen Techniken und Schwierigkeitsgraden.
- ▶ Meditatives Malen oder Zeichnen. Dabei kommt es nicht so sehr auf das Ergebnis an, sondern auf das kreative Handeln an sich. Diese Methode eignet sich besonders dazu, Blockaden und Ängste, aber auch überzogene Ansprüche an die eigenen Fähigkeiten aufzulösen, weil dabei mit ganz wenig Aufwand interessante und schöne Bilder entstehen.
- ▶ Herstellen von Kreativprodukten aus verschiedenen Materialien für Dekoration, Geschenk und Gebrauch.

Bilder und Zeichnungen werden nicht bewertet. Sie werden als Ausdruck momentaner Befindlichkeit verstanden und haben so ihre Gültigkeit und Bedeutung für den „Künstler“ oder die Künstlerin.

Das Kreative Gestalten gehört zum Grundstundenplan der Sozialtherapie. Das heißt, dass die Teilnahme für die Klientinnen und Klienten im Grundstundenplan für mindestens vier Doppelstunden verpflichtend ist. Die Teilnehmer können aber auch längerfristig teilnehmen, wenn kreative Betätigungen ihren Interessen entsprechen.

Offene Gruppe

montags, 10:00 bis 12:00 Uhr

Gerlinde Lehmann
Günter Poszlovszki

Ziel der Gruppe:

Den Teilnehmern ein möglichst positives Gefühl für den eigenen Körper zu vermitteln. Die Bewegung als Äußerung des Lebens erfahren. Die Einheit von Körper, Geist und Seele bewusst(er) werden.

Weitere Aspekte sind die Einübung und Anwendung von adäquaten Formen des sozialen Umgangs.

In diesem Rahmen werden Elemente aus verschiedenen psychomotorischen Bereichen eingesetzt:

Sensorische Integration

Motorische Fähigkeiten und Körperwahrnehmung bedingen sich gegenseitig. Lernerfahrungen im motorischen Bereich wirken sich im sensorischen Bereich aus und umgekehrt.

Übungen zur Lockerung der Muskulatur

Praktische, leicht erlernbare und jederzeit einsetzbare Übungen, mit denen Verspannungen gelöst und/oder Bewegungsabläufe eingeübt werden, die gar nicht erst zu Verspannungen führen.

Tanz/Rhythmik

Einfache Formen von Gruppentänzen und Übungen, die eingesetzt werden, um die Anspannung in der neuen Situation zu mindern und Neuzugängen einen Einstieg in die Gruppe zu erleichtern.

Meditative Elemente

Dienen der Beruhigung und der Einstimmung der Teilnehmer in den Tages/Wochenanfang.

In allen Bereichen werden Gruppen- und Individualübungen angeboten. Der soziale Aspekt des aneinander/miteinander Handelns ist wesentliche Intention des ganzen Angebotes.

Die Übungen sind so aufgebaut, dass sie mit möglichst geringem materiellem und konstitutionellem Aufwand jederzeit durchgeführt werden können.

Materialien teilnehmerseits: Gymnastikkleidung, Trainingsanzug, leichte Sportschuhe, rutschfeste Laufsocken

Offene Gruppe,
montags, 8:15 bis 9:45 Uhr

Günter Poszlovski

An der Rückfallgruppe nehmen die Klienten teil, die während der Sozialtherapie einen Rückfall hatten. Darüber hinaus können auch Klienten teilnehmen, die sich aktiver mit dem Rückfallgeschehen auseinandersetzen wollen.

Ziel der Gruppe:

In der Rückfallgruppe wird das Rückfallgeschehen am Beispiel konkreter Rückfälle analysiert, um Rückfälle besser verstehen zu können und um die Ursachen und Gründe zu erkennen, die zum Rückfall geführt haben.

Die Teilnehmer sollen ihre Abstinenz besser sichern können. Sie lernen, rückfalltypische Situationen frühzeitiger zu erkennen und zu unterbrechen.

Grundlage für die Rückfallanalyse ist das Rückfallmodell von Marlatt und Körkel.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Rückfall ist nicht gleich Rückfall
- ▶ Rückfallanalyse
- ▶ Risikosituationen erkennen und bewältigen
- ▶ Ablehnen lernen
- ▶ Erste-Hilfe-Kasten

Anforderungen an die Teilnehmer:

- ▶ Bereitschaft, sich selbst einzubringen
- ▶ Aktive Teilnahme
- ▶ Hausaufgaben

Offene Gruppe,
mittwochs, 08:15 bis 09:45 Uhr

Karl-Ernst Kühner
Jan Morgenstern

Selbstsicherheitstraining

Ziel der Gruppe:

Soziale Ängste/Fertigkeiten und die Einstellung zu sich selbst erkennen, diskutieren und in praktischen Übungen alternative Verhaltensweisen einüben.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Fehlschlag- und Kritikangst
- ▶ Kontaktängste, Nicht-nein-Sagen-Können
- ▶ Für seine Rechte eintehen (fordern können)
- ▶ Einüben des Erlernten in möglichst realistischen Situationen

Anforderungen an die Teilnehmer:

Bereitschaft zum aktiven Handeln

Offene Gruppe,
mittwochs, 08:15 bis 09:45 Uhr

Leonhard Kruttschnitt

Zielsetzung:

Teilnehmer können

- ▶ ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung verbessern,
- ▶ Möglichkeiten der offenen, direkten und angstfreien Kommunikation kennen lernen,
- ▶ ihre eigene Belastbarkeit erleben,
- ▶ ihre Genussfähigkeit erweitern

Aus dem Kursinhalt:

Vorstellen	<i>Würstchentellertest</i>
Beobachtung u. Kommunikation	<i>verworrene Aussagen</i>
Echtheit.....	<i>wandern und begegnen</i>
Kooperation.....	<i>menschliche Maschine</i>
Entscheidungen.....	<i>Rettungsboot</i>
Phantasie.....	<i>gemeinsamer Ausflug</i>

Dauer der Gruppe:

Teilnahme wird mit Abschlussauswertung in der Gruppe beendet.

Offene Gruppe,

donnerstags, 08:15 bis 10:00 Uhr

Wolfgang Holdik

Das Strukturierte Trainingsprogramm zur Alkohol-Rückfallprävention (S.T.A.R.)

Ziel der Gruppe:

Vermittlung von Kompetenzen zur Vorbeugung von Rückfällen und zum Umgang mit eingetretenen „Ausrutschern“.

Aus dem Inhalt:

- ▶ Grundinformationen zum Alkoholrückfall
- ▶ Hochrisikosituationen, Gefahren und ihre Bewältigung
- ▶ Ausrutscher und Rückfall
- ▶ Rückfallbezogene Gespräche mit Angehörigen

Anforderungen an die Teilnehmer:

- ▶ Eigene Erfahrungen mitbringen, mit Neuem experimentieren wollen.
- ▶ Brille (wenn nötig) und eigenen Schreibstift mitbringen.

Die Veranstaltung gehört zum Grundprogramm der Sozialtherapie.

Offene Gruppe,
dienstags, 10:15 Uhr bis 12:00 Uhr
Dauer der Gruppe: 15 Einheiten (Module)

Wolfgang Holdik
Christine Lang

Zielegruppe

Ziel der Gruppe:

Eine Vorstellung davon zu entwickeln, was man erreichen will und wie dies umgesetzt werden kann → Zielsetzung / Zielumsetzung. Zusätzlich soll das Selbstvertrauen und die Zuversicht der Teilnehmer gestärkt werden

Aus dem Inhalt:

- ▶ Ziele setzen und erreichen
- ▶ Benennung und Überprüfung der eigenen Therapieerwartungen
- ▶ Selbstwirksamkeit und Erfolg erleben
- ▶ Aktivität und positive Erfahrungen
- ▶ Austausch und Anregung der Teilnehmer bzgl. Lösungserarbeitung

In der Gruppe geht es darum, sich darüber klar zu werden, was man erreichen möchte. Es ist wichtig an einem Ziel festzuhalten um „Durststrecken“ während der Therapie leichter zu bewältigen. Gleichzeitig wird es darum gehen, wie gesetzte Ziele in kleinen Schritten verwirklicht werden können. Dabei findet eine Auseinandersetzung mit den individuellen Problematiken, welche bislang die Zielerreichung blockierten, statt. Durch aktive Beteiligung und Rückmeldung der Teilnehmer können neue und wichtige Erfahrungen gesammelt werden.

Anforderungen an die Teilnehmer:

- ▶ aktive Mitarbeit.

Offene Gruppe,
1x wöchentlich, 10 Module
donnerstags, 10:15 bis 11:45 Uhr im Gemeinschaftsraum von Haus B

Teilnehmerzahl: 6 bis 15 Personen

Jan Morgenstern
Christine Lang

Indikative Gruppe: „Zukunft Therapeutische Wohngemeinschaft“

An der Gruppe nehmen Klienten teil, die in eine teilstationäre Einrichtung Nachfolgeeinrichtung (TWG) möchten oder noch Orientierungshilfe für die Zukunftsplanung nach der Hellen Platte benötigen.

Ziel der Gruppe:

Den Übergang in eine teilstationäre Einrichtung (TWG Backnang / TWG Murrhardt) zu erleichtern. Personen auf den Aufenthalt in den TWG`s vorzubereiten.

Aus dem Inhalt:

Die Indikative Gruppe besteht aus 8 Modulen / 2 X 45 Min.

Modul 1: *Wo kommen wir da hin?* - Grundinformation

Modul 2: *Wie kommen wir da hin?* - und was dann?

Modul 3: *Wie sieht denn da unser Tag aus?*

Modul 4: *Was wollen wir denn da erreichen?*

Modul 5: *Was kann ich tun, wenn es nicht so gut klappt?*

Modul 6: *Wie sieht meine persönliche Planung aus?* - Erste Schritte in der TWG

Modul 7: *Was benötige ich zur weiteren Planung?* - Vorhilfeplan - Handlungsplan

Modul 8: *Wofür entscheide ich mich?* - Entscheidungsfindung

Anforderungen an die Teilnehmer:

Bereitschaft die Zukunft zu planen

Aktive Teilnahme

Der erfolgreiche Besuch der Gruppe berechtigt zur Bewerbung in den TWG`s

Offene Gruppe

Montags, 10:15 - 11:45 Uhr

Die Mitarbeiter TWG Backnang / TWG Murrhardt

Daniela Friedrich

Raimund Noller

Cornelia Seitz

Willi Walter
